

Wir sind Mitglied



n Bundesverband der Familienzentren e.V.

Gesamtkonzeption der Familientreffs im Landkreis Ravensburg

ENTWURF



CARITAS
BODENSEE-
OBERSCHWABEN



JUGENDHILFE
Hoffmannhaus
FAMILIENZENTRUM



die lobby für kinder



FAMILIEN
UND
FRAUEN
TREFF e.V.

1. Präambel

Die vorliegende Gesamtkonzeption ist in Zusammenarbeit mit den bestehenden Familientreffs im Landkreis Ravensburg entstanden und ein positives Beispiel dafür, wie es gelingen kann die Arbeit auf übergeordneter Landkreisebene und die Umsetzung vor Ort in den Kommunen durch die Träger der Familientreffs miteinander zu vernetzen und Synergieeffekte zu nutzen. Vorliegendes Konzept möchte den hohen fachlichen Stellenwert der bestehenden Familientreffs aufzeigen und betonen, welchen Beitrag Familientreffs zu einer präventiven, sozialraumorientierten Jugendhilfe leisten.

Seit 1996 setzt sich der Landkreis Ravensburg zuerst im Rahmen des Förderprogramms „Prävention“ und seit 2004 im Rahmen des Förderprogramms „Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Ravensburg“ für die Schaffung familienfreundlicher Strukturen im Landkreis Ravensburg ein. Insbesondere Familientreffs haben sich als ein entscheidendes strukturelles Element zur Schaffung familienfreundlicher Strukturen in den Kommunen unseres Landkreises herauskristallisiert.

Erfreulicherweise sind in den letzten Jahren zahlreiche weitere Familientreffs im Landkreis entstanden und immer mehr Kommunen, Einrichtungen und Träger begeben sich auf den Weg, Familientreffs entstehen zu lassen.

Vorliegende Konzeption versteht sich als Handbuch für interessierte Kommunen, Einrichtungen und Träger, die sich auf den Weg machen möchten einen Familientreff zu schaffen. Eingebettet ist die Konzeption in die bestehende Förderrichtlinie Familientreffs im Rahmen des Förderprogramms „Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Ravensburg“. Die Konzeption zeigt Wege der Verortung des Familientreffs, der strukturellen Ausgestaltung und der inhaltlichen Umsetzungsmöglichkeiten auf. Die tatsächliche Umsetzung und Konkretisierung der Planung ergibt sich abschließend jedoch immer aus dem tatsächlichen Bedarf vor Ort in der Kommune.

Der Landkreis Ravensburg möchte auch weiterhin die Vielfalt der Familientreffs erhalten und unterstützen, da nur so im Rahmen einer bedarfsgerechten und sozialraumorientierten Planung gewährleistet werden kann, dass sich die Ausgestaltung an die tatsächlichen Bedingungen vor Ort anpasst. Diese Vielfältigkeit eröffnet zum einen vielfältige Ausgestaltungsmöglichkeiten, erschwert Kommunen jedoch oft auch die Entscheidungsprozesse.

Deshalb hat sich die vorliegende Konzeption zum Ziel gesetzt den nicht geschützten Begriff „Familientreffs“ für den Landkreis Ravensburg anhand der gesetzten fachlichen Ziele und den Erfahrungen der bestehenden Familientreffs zu definieren.

Inhaltsverzeichnis

1.	Präambel	2
2.	Gesetzliche Einordnung	4
3.	Familientreffs und ihre Bedeutung für die Gestaltung familienfreundlicher Strukturen.	4
4.	Familientreffs im Landkreis Ravensburg	6
4.1	Familientreffs im Landkreis Ravensburg – Definition und Ziele.....	6
4.2	Die vielfältigen Organisationsmodelle der Familientreffs.....	7
4.2.1	Alle unter einem Dach	8
4.2.2	Lotsenmodell	9
4.2.3	Galeriemodell	10
4.2.4	Kooperationsmodell.....	11
4.2.5	Verbundmodell	12
4.3	Selbstverständnis der Familientreffs und ihre Bedeutung: die 8- B's	13
4.3.1	Ort der Beratung und Unterstützung	13
4.3.2	Ort der Familienbildung und Erziehungspartnerschaft	14
4.3.3	Ort der Begegnung	15
4.3.4	Ort der Beteiligung und Familienselbsthilfe	16
4.3.5	Ort der Betreuung	17
4.3.6	Ort der Begleitung.....	18
4.3.7	Ort der Bewegung.....	19
4.3.8	Ort des bürgerschaftlichen Engagements	19
5.	Struktur und Planung: Gelingfaktoren	20
5.1	die Leitung des Familientreffs	20
5.2	Vernetzung auf allen Ebenen	22
5.3	Finanzierung.....	25
6.	Und jetzt? – Melden Sie sich bei uns!	27
7.	Quellenverzeichnis	28

2. Gesetzliche Einordnung

Der gesetzliche Auftrag zur Förderung von Familientreffs als Baustein der präventiven Jugendhilfe und zur Schaffung familienfreundlicher Strukturen in den Kommunen unseres Landkreis ist ausführlich im Förderprogramm „Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Ravensburg“ dargestellt, auf welches an dieser Stelle verwiesen wird (Vgl. Landratsamt Ravensburg: 2015).

3. Familientreffs und ihre Bedeutung für die Gestaltung familienfreundlicher Strukturen

Die allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie und die Schaffung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt ist die Handlungsgrundlage der Jugendhilfe, die sich aus §1 SGB VIII ergibt. Darüber hinaus leitet sich ein gesamtgesellschaftlicher Auftrag zur Förderung von Familien in unserer Gesellschaft aus §6 unseres Grundgesetzes ab.

Familientreffs sind ein geeignetes Mittel um der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe der Familienförderung gerecht zu werden. Sie sind ein Instrument um nachhaltig familienfreundliche Strukturen vor Ort im direkten Lebensumfeld von Familien zu schaffen und aktiv das Gemeinwesen mitzugestalten.

Familientreffs erreichen alle Familien in ihrem direkten Lebensumfeld frühzeitig und präventiv. Sie werden dem Anspruch gerecht allen Familien unabhängig ihres sozioökonomischen Hintergrundes und ihrem Grad an individueller Belastung als Ansprechpartner und Anlaufstelle zur Seite zu stehen. Insbesondere die interkulturelle Öffnung ist ein wichtiges Anliegen der Familientreffs.

Gesellschaftliche Veränderungsprozesse, nicht zuletzt durch das Leben in einer globalisierten Welt, haben sich auch auf das alltägliche Leben von Familien in unserem Land ausgewirkt. Das System Familie hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Neben der klassischen Kernfamilie kann Familie heute vielfältig gelebt werden etwa in Form von Eineltern-, Stiefeltern, Patchwork und Regenbogenfamilien. Der frühere Wiedereinstieg von Müttern in das Berufsleben eröffnet Müttern und Vätern eine Neuausgestaltung ihrer Rollenverständnisse im Sinne einer partnerschaftlichen Aufteilung der Erziehungs- und Erwerbsrollen innerhalb der Familie. Diese Vielfältigkeit ermöglicht Familien eine nie dagewesene individuelle Lebensgestaltung, die auf die eigenen Bedürfnisse und die der Kinder zugeschnitten ist. Gleichzeitig bringen diese Veränderungen aber auch nie dagewesene Herausforderungen für Familien mit sich. Die Vereinbarkeit von Familie und

Beruf, die Unbeständigkeit des familiären Systems, Themen wie Vereinbarung von Familie und Pflege von Angehörigen und der Wegfall von familiären Unterstützungssystemen durch die individuelle Wohnortwahl sind nur einige Beispiele die verdeutlichen mit welchen Themen Familien alltäglich konfrontiert werden. Diese Diskontinuitäten, im Sinne von unstetigen Gegebenheiten, durch eine verstärkte Flexibilisierung des familiären Systems führen zu häufigeren Lebensumbruchsphasen bei Eltern und Kindern. Im Sinne einer familienfreundlichen Politik und einer lebendigen Zivilgesellschaft ist die Förderung von Familien als gesamtgesellschaftliche Aufgabe anzusehen, die sich als Querschnittsthema durch alle Planungsprozesse ziehen sollte.

Familientreffs leisten einen wichtigen Beitrag um diesem Ziel gerecht zu werden, in dem sie sich als Anlaufstelle für alle Familien und den sie betreffenden Themen im direkten Lebensumfeld von Familien verstehen. Sie bieten Unterstützung aus einer Hand und sind niederschwellig zugänglich. Sie eröffnen Familien eine aktive Lebensgestaltung, bieten Perspektivenwechsel, neue soziale Kontakte und stärken das familiäre System etwa durch Angebote der Familienbildung.

Familientreffs leben einen lebendigen Familienbegriff. Sie verstehen Familie als ein dynamisches und generationenübergreifendes System, welches weit über die klassische Kernfamilie hinausgeht. Familientreffs richten sich in diesem Sinne an alle Menschen im Sozialraum, die sich als Teil eines familiären Systems begreifen. So richten sich die Angebote bei Bedarf genauso an eine Großmutter oder einen geschiedenen Mann, dessen Kinder nicht alltäglich in seinem Haushalt leben, wie an eine verheiratete Mutter in Elternzeit, die neue Kontakte knüpfen möchte oder auch an Personen die sich im Rahmen der Selbsthilfe aus Eigeninitiative mit „Gleichgesinnten“ treffen wollen.

Die Angebote unserer Familientreffs möchten darüber hinaus einen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander leisten. Hier treffen sich Familien aller sozioökonomischen Schichten unabhängig ihrer Religion, Herkunft, ihres Bildungsabschlusses und Vermögens. Die Familien finden hier einen Ort vor, an dem das Thema Familie und das alltägliche Leben im gleichen Sozialraum verbindet. So leisten Familientreffs wie selbstverständlich einen Beitrag zur Integration etwa von Familien mit Migrationshintergrund und zur Inklusion von Menschen mit Behinderung in unsere Gesellschaft.

Familientreffs wirken sich positiv auf das direkte Lebensumfeld von Familien aus in dem sie Räume der Begegnung schaffen, niederschweligen Zugang zu Unterstützungsangeboten bieten und Familien die Möglichkeit eröffnen ihren Sozialraum aktiv mitzugestalten.

Familientreffs leisten darüber hinaus Lobbyarbeit für die Familien in einer Kommune in dem sie Sprachrohr für die Belange von Familien sind und sie aktiv an den sie betreffenden Themen beteiligen.

Familientreffs im Landkreis Ravensburg befinden sich im direkten Lebensumfeld von Familien. Die Ausgestaltung und Umsetzung ergibt sich dabei immer aus dem tatsächlichen Bedarf der Familien vor Ort. Familientreffs im Landkreis Ravensburg werden deshalb in jeglicher Hinsicht vielfältig gelebt. So findet sich ein breites Portfolio an Ausgestaltungsmöglichkeiten von Kindertageseinrichtungen, die sich zu Familientreffs weiterentwickeln bis hin zu ehrenamtlich geführten Familientreffs und Familientreffs, die die gesamte Galerie der Angebote für Familien im Sozialraum abbilden.

Diese Vielfalt soll im Folgenden im Rahmen der vorliegenden Konzeption dargestellt werden.

4. Familientreffs im Landkreis Ravensburg

4.1 Familientreffs im Landkreis Ravensburg – Definition und Ziele

Die Definition von Familientreffs und die sich daraus ergebenden Ziele, die durch die Einrichtung von Familientreffs im Landkreis Ravensburg erreicht werden sollen, leiten sich aus den Vorgaben im Förderprogramm „Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Ravensburg“ ab:

- ❖ Familientreffs sind Orte für Familien im Gemeinwesen
- ❖ Familientreffs sind Anlaufstellen rund um die Themen Familienhilfe/Familienbildung/Familienselbsthilfe
- ❖ Familientreffs stehen allen Familien offen, unabhängig ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft
- ❖ Familientreffs bieten einen Zugang zu weiterführenden Unterstützungsangeboten und versteht sich als Türöffner und 1. Anlaufstelle
- ❖ Familientreffs bieten Raum zur Entfaltung bürgerschaftlichen Engagements und der Familienselbsthilfe
- ❖ Der Familientreff verbessert die familienfreundliche Infrastruktur insbesondere in Sozialräumen mit besonderen Bedarfslagen. Es wird ein Ort für Familien in ihrem direkten Lebensumfeld geschaffen
- ❖ Der Familientreff gestaltet aktiv ein kinder-, jugend- und familienfreundliches Gemeinwesen mit, indem er Familien in die Planungsprozesse einbezieht

- ❖ Der Familientreff ermöglicht gemeinwesenorientierte Angebote im Wohnumfeld von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien durch eine enge Zusammenarbeit mit den bestehenden Einrichtungen und Institutionen im Sozialraum

4.2 Die vielfältigen Organisationsmodelle der Familientreffs

Im Folgenden sollen die gängigen Organisationsmodelle von Familientreffs vorgestellt werden.

Die Modelle orientieren sich an der Grundlagenforschung des Deutschen Jugendinstituts zum Thema Eltern- Kind Zentren (Diller:2006).

Die Auswahl der Organisationsform ist von verschiedensten Faktoren abhängig. Zentrale Faktoren, die sich auf die Auswahl der Organisationsform auswirken, sind:

- ❖ Grundidentität der Basiseinrichtung, etwa Kindertageseinrichtung oder Trägerzugehörigkeit
- ❖ Zielsetzung
- ❖ bereits bestehende Angebote im Sozialraum
- ❖ Ergebnisse der Bedarfsanalysen vor Ort
- ❖ Raumangebot, Größe der nutzbaren Räume
- ❖ zur Verfügung stehender Kostenrahmen
- ❖ bereits bestehende Kooperationen
- ❖ gewünschte/machbare Trägerstruktur

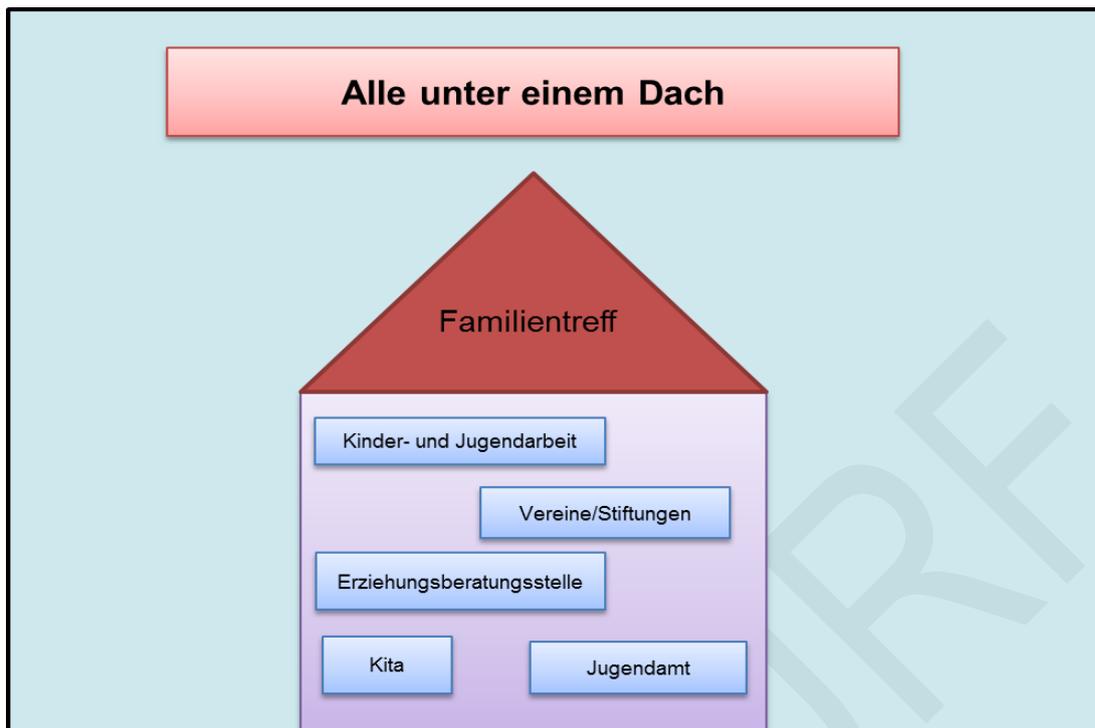
Die im Folgenden dargestellten Modelle sind tatsächlich als „Modelle“ zu verstehen, die auf vereinfachte Art und Weise sehr exemplarisch dargestellt sind und helfen sollen die verschiedenen Organisationsformen zu beschreiben.

In der praktischen Umsetzung sind, auch im Landkreis Ravensburg, oft Mischformen zwischen den einzelnen Modellen anzutreffen.

Eine Auflistung der bestehenden Familientreffs finden Sie unter Punkt 6 dieser Konzeption.

Auf den jeweiligen Internetseiten oder im persönlichen Kontakt mit den einzelnen Familientreffs erhalten Sie einen Überblick über die bestehenden Angebote.

4.2.1 Alle unter einem Dach



Das Modell „Alle unter einem Dach“ versinnbildlicht die höchste Stufe der Kooperation und Vernetzung.

In diesem Modell arbeiten verschiedenste Institutionen intensiv zusammen und offerieren den Familien im Sozialraum ihre Angebote aus einer Hand und unter einem Dach.

Die Herausforderung an diesem Modell ist, dass alle Partner gleichberechtigt an der Konzeption, Planung und Durchführung der Angebote beteiligt sind. Dies setzt ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft und interdisziplinärer Zusammenarbeit über die eigene Systemlogik hinaus, voraus.

Oberstes Ziel ist die umfassende und ganzheitliche Entwicklung von Angeboten für Familien im Sozialraum. Durch die Einrichtung dieses Modells in einem Sozialraum können Doppelstrukturen vermieden werden, da die Angebote aufeinander abgestimmt werden und nicht in Konkurrenz zueinander stehen.

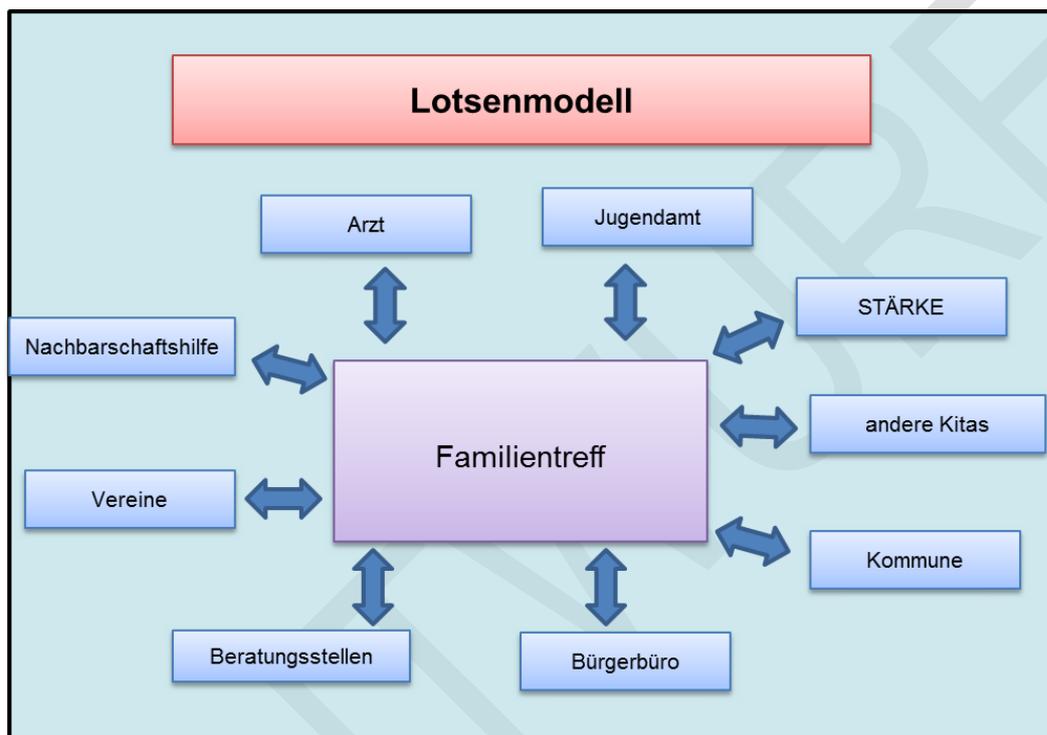
Familien finden in dieser Art von Familientreff Angebote, die sich über mehrere Lebensphasen der Kinder erstrecken beispielsweise von der Schwangerschaftsberatung zur Babykrabbelgruppe über die Schulkindbetreuung bis hin zu Angeboten der offenen Jugendarbeit.

Dieses Modell findet sich in „Reinform“ eher selten und wenn dann meist in Großstädten in denen die einzelnen Sozialräume so groß sind, dass alle beteiligten Institutionen genügend

Familien erreichen. Neben den fachlichen Hürden bedarf es für dieses Modell sehr großzügiger Räumlichkeiten.

In abgeschwächter Form ist dieses Modell sehr gut auch auf kleinere Kommunen übertragbar, in dem einzelne Einrichtungen innerhalb eines Gebäudes in eine enge Abstimmung und Kooperation gehen.

4.2.2 Lotsenmodell



Das Lotsenmodell eignet sich insbesondere für Kindertageseinrichtungen, die sich dem Thema Familientreff nähern möchten.

In diesem Modell versteht sich der Familientreff in erster Linie als Anlaufstelle und Türöffner. Insbesondere Kindertageseinrichtungen eignen sich für dieses Modell, da sie durch das enge Vertrauensverhältnis einen guten Zugang zu den Familien haben. Darüber hinaus ist die Institution Kindertageseinrichtung positiv, problemfrei und wertfrei besetzt. Nahezu jedes Kind besucht eine Kita und ist damit ein neutraler Ort, der nicht nur aufgesucht wird, wenn (stigmatisierte) Probleme innerhalb der Familie bestehen. Dieses Vertrauensverhältnis kann genutzt werden um Ansprechpartner für alle Lebenslagen zu sein und niederschwellig bei Bedarf an weiterführende Unterstützungsmöglichkeiten verweisen zu können.

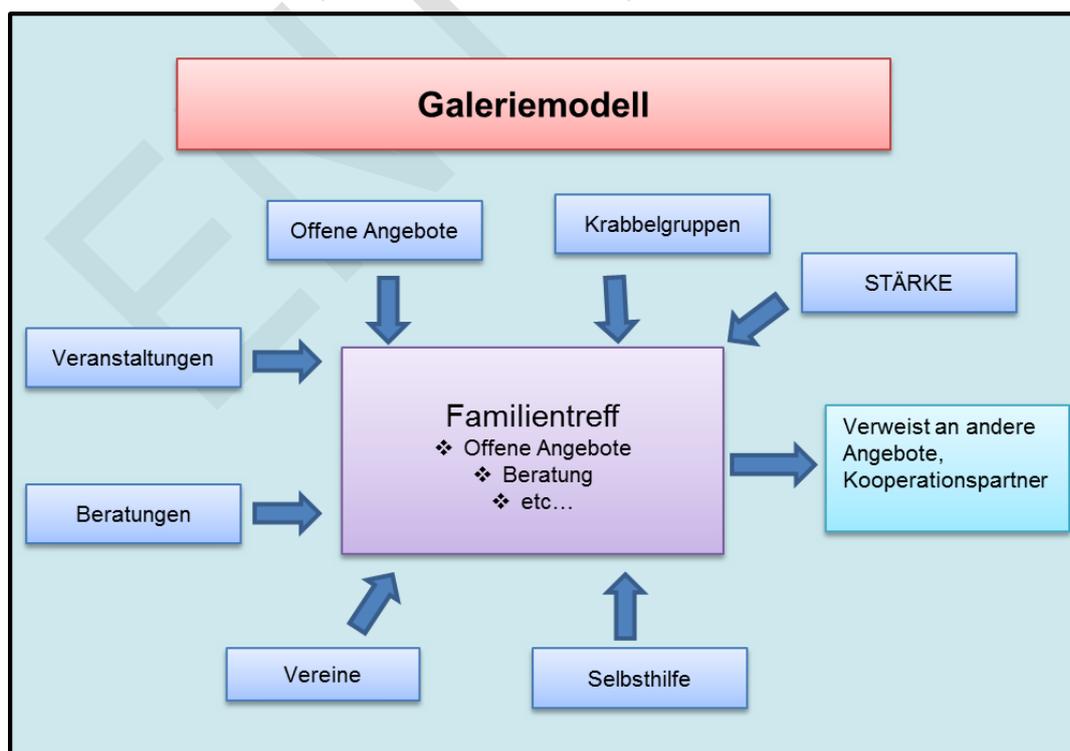
Die Umsetzung dieses Modells setzt eine enge Elternarbeit, über die gemeinsame Erziehungspartnerschaft hinaus, voraus. Die MitarbeiterInnen in den Einrichtungen verfügen

über ein breites Wissen bezüglich der Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten im Sozialraum und sind sehr eng vernetzt mit diesen. Im Rahmen dieses Modells verstehen sich Kindertageseinrichtungen als Netzwerkknotenpunkt für die bestehenden Angebote im Sozialraum. Dies setzt die Initiierung und Nutzung von bestehenden Netzwerken etwa in Form von Runden Tischen oder Arbeitsgemeinschaften voraus. Von dieser Vernetzung profitieren neben dem Familientreff alle Akteure im Sozialraum.

Im Rahmen dieses Modells bieten die Einrichtungen auch eigene, in der Regel offene, Angebote für Familien wie etwa Elterncafés und Vortragsreihen an. Zu Beginn richten sich die offenen Angebote und die Lotsenfunktion nur an die Eltern deren Kinder die Einrichtung besuchen. Nach und nach kann das Angebot für alle Familien im Sozialraum geöffnet werden. Dies ist meist ein langwieriger Prozess bis der Familientreff als Anlaufstelle für „Alle“ wahrgenommen wird.

Die Umsetzung dieses Modells in einer Kindertageseinrichtung, bedarf einer prozentualen Freistellung etwa der Einrichtungsleitung für die damit einhergehenden Aufgaben, die weit über den eigentlichen Arbeitsauftrag hinausgehen und mit erheblichen personellen Ressourcen für alle MitarbeiterInnen der Einrichtung verbunden sind. Der Umfang der Freistellung orientiert sich dabei an der Zielsetzung des Familientreffs und den daraus resultierenden Arbeitsaufträgen.

4.2.3 Galeriemodell



Das Galeriemodell kann als eine Mischung aus den Modellen „Alle unter einem Dach“ und „Lotsenmodell“ beschrieben werden.

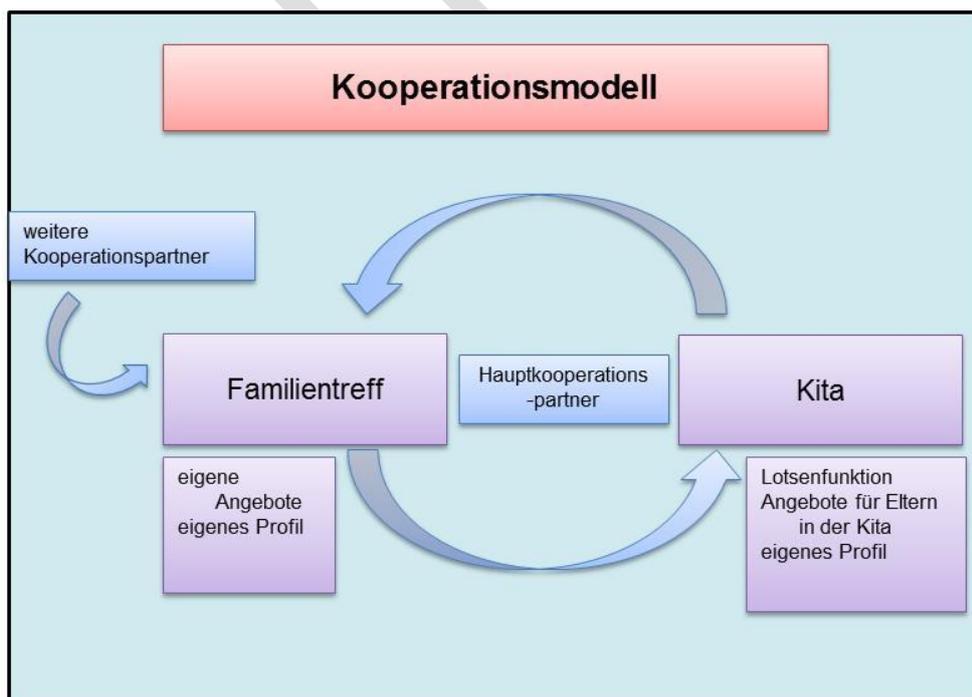
Der Familientreff stellt in diesem Modell Räumlichkeiten für Angebote anderer Institutionen und Träger zur Verfügung und koordiniert diese Angebote etwa im Rahmen von Belegungsplänen und einheitlicher Bewerbung. In Abgrenzung zum Modell „Alle unter einem Dach“ liegt die Verantwortung für das Angebot jedoch beim jeweiligen Anbieter.

In diesem Modell wird in einem Gebäude somit eine „Galerie“ der verfügbaren Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb eines Sozialraums abgebildet. Dies ermöglicht Familien einen leichten Zugang zu Angeboten und den Anbietern untereinander einen Austausch und die Nutzung von Synergieeffekten.

In Abgrenzung zum „Lotsenmodell“ bietet der Familientreff in diesem Modell auch selbst Angebote in eigener Verantwortung an.

Darüber hinaus findet auch hier eine enge Vernetzung mit den weiteren bestehenden Einrichtungen und Institutionen im Sozialraum statt, so dass Familien auch in diesem Modell niederschwellig und passgenau zu den für sie relevanten weiterführenden Unterstützungsangeboten „gelotst“ werden können.

4.2.4 Kooperationsmodell



Kernmerkmal des „Kooperationsmodells“ ist, dass ein Familientreff, der über eigene Räumlichkeiten verfügt, eng mit mindestens einer Kindertageseinrichtung im Sozialraum kooperiert.

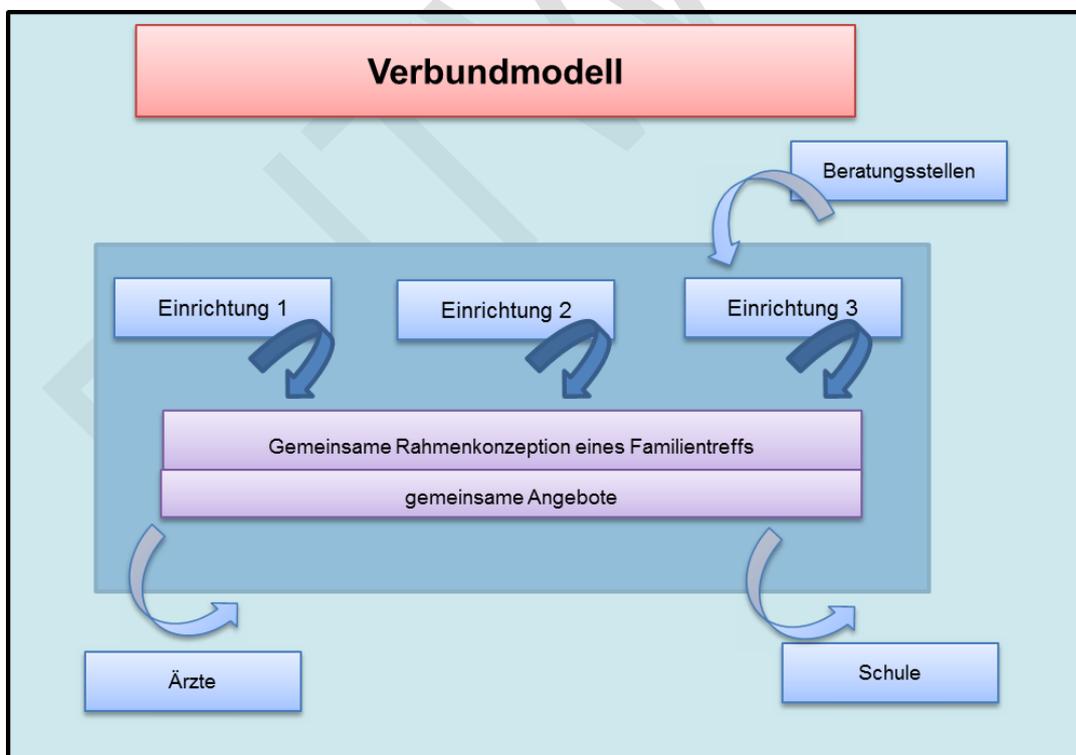
Dieses Modell entlastet die Kindertageseinrichtung. Darüber hinaus werden Familientreffs in diesem Modell von vornherein eher als Familientreff für alle Familien im Sozialraum und nicht nur als Anlaufstelle für Eltern, deren Kinder eine Kindertageseinrichtung besuchen, wahrgenommen.

In diesem Modell verfügen sowohl Familientreff als auch Kindertageseinrichtung über ein eigenes Profil und eigene Angebote. Durch die Arbeitsteilung und die enge Kooperation entstehen jedoch große Synergieeffekte.

Der Familientreff ist bei diesem Modell stark abhängig von der Kooperationsbereitschaft der Kindertageseinrichtung.

Neben diesem Kernmerkmal finden sich in diesem Modell natürlich punktuell alle Merkmale der bereits beschriebenen Modelle wieder.

4.2.5 Verbundmodell



Im Rahmen des Verbundmodells entwickeln verschiedene Einrichtungen eine gemeinsame Rahmenkonzeption.

Leitidee ist in diesem Modell die Vermeidung von Zielgruppenüberschneidungen und daraus entstehende Doppelstrukturen. Die bestehenden Angebote sollen aufeinander abgestimmt und eine integrierte Angebotspalette entwickelt werden. Jede Einrichtung kann sich dabei mit ihren besonderen Stärken einbringen.

4.3 Selbstverständnis der Familientreffs und ihre Bedeutung: die 8- B´s

Im folgenden Abschnitt soll es darum gehen die Kernelemente eines Familientreffs im Landkreis Ravensburg darzustellen. Die dargestellten Elemente sind nicht abschließend und die dargestellte Reihenfolge stellt keine Bewertung im Sinne einer Wichtung dar.

Ziel soll es sein in diesem Abschnitt anschaulich darzustellen mit welchen Elementen die, in den Punkten 3 und 4.1., dargestellten Ziele erreicht werden können.

Die Implementierung der einzelnen Angebote richtet sich nach den Bedarfslagen der Familien vor Ort, den bereits bestehenden Einrichtungen und familienfreundlichen Instrumenten, sowie den soziodemografischen Besonderheiten in der jeweiligen Kommune. Familientreffs im Landkreis Ravensburg verstehen sich als 1. Anlaufstelle für alle Familien im Sozialraum. Sie sind Ansprechpartner für alle Familien und übernehmen eine Funktion des Türöffners und Vermittlers. Ein Familientreff ist integriert in den Sozialraum und wird im Idealfall, Teil des familiären Lebensumfelds. Dieses Selbstverständnis bildet den Kern eines jeden Familientreffs im Landkreis Ravensburg.

Um diesem Selbstverständnis gerecht zu werden, agieren die LeiterInnen der Familientreffs als NetzwerkerInnen und MultiplikatorInnen im Sozialraum.

Oberstes Ziel ist es, Familien in ihrer Eigen- und Erziehungsverantwortung zu stärken und ihnen Unterstützungswege, im Sinne ihrer eigenen Lebensvorstellungen, aufzuzeigen.

Darüber hinaus möchten Familientreffs zu einem lebendigen Sozialraum beitragen. Im Sinne einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung bieten Familientreffs alle Familien Unterstützung an.

Basierend auf diesem Selbstverständnis lassen sich „8-B´s“ als Kernelemente eines Familientreffs beschreiben.

4.3.1 Ort der Beratung und Unterstützung

Familientreffs bieten vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote.

Im Wesentlichen können 3 Umsetzungselemente definiert werden:

- ❖ Der Familientreff als Anlaufstelle zu allen Fragen rund um das Thema Familie. Familien erhalten niederschwellig und aus einer Hand Informationen. Sie können sich

unkompliziert beraten lassen und „sparen“ sich langwierige Wege, da sie auf eine ExpertIn für den jeweiligen Sozialraum zurückgreifen können.

- ❖ Der Familientreff als Türöffner zu weiterführenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Durch den niederschweligen Zugang und wertfreie Räume können Familien Kurzberatungen in Anspruch nehmen.
- ❖ Der Familientreff stellt seine Räumlichkeiten für externe Beratungsanbieter wie etwa Erziehungsberatungsstellen zur Verfügung. Diese nutzen die Räumlichkeiten für zugehende Beratungen im direkten Lebensumfeld der Klienten.

FAZIT: Der Familientreff

- ❖ als 1. Anlaufstelle für alle Familien im Gemeinwesen
- ❖ als Vermittlungsstelle zu weiterführenden Angeboten
- ❖ als Wegweiser etwa durch den „Behördenschwungel“
- ❖ macht weiterführende Unterstützungs- und Hilfsangebote zugänglich

➤ Praxisbeispiele aus dem Landkreis

- ❖ Die FamilientreffleiterIn kooperiert eng mit der FamilienbesucherIn der Kommune um den Familien einen frühzeitigen Zugang zu den Angeboten des Familientreffs zu ermöglichen.
- ❖ Die FamilientreffleiterIn bietet eine wöchentliche offene Sprechstunde für alle Familien an.
- ❖ Der Familientreff bietet medienbasierte Kurzberatungen etwa per Telefon oder E-Mail an.
- ❖ Die Angebote anderer Beratungsstellen etwa der Erziehungsberatungsstellen werden im Familientreff angeboten.

4.3.2 Ort der Familienbildung und Erziehungspartnerschaft

Der Familientreff bietet für alle Familien im Sozialraum eine Plattform zum Austausch in Hinblick auf alle Themen der Lebensgestaltung. Dabei steht das Thema Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenzen im Mittelpunkt. Dazu bietet der Familientreff Impulse und Unterstützung zur Umsetzung.

FAZIT: Der Familientreff

- ❖ ermöglicht allen Familien einen Zugang zu Angeboten der Familienbildung
- ❖ ermöglicht Zugänge zu Bildung und Teilhabe
- ❖ bietet kulturelle Angebote
- ❖ bietet Raum zum Gedankenaustausch

- ❖ bietet Raum für lebenslanges Lernen
- ❖ unterstützt Familien mit allen ihren Themen im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe
- ❖ leistet einen Beitrag zur Familienaktivierung und stärkt Eltern in ihrer Rolle als Experten für sich und ihre Kinder

➤ Praxisbeispiele aus dem Landkreis

- ❖ Im Familientreff findet wöchentlich ein offenes Cafe mit Kinderbetreuung statt. Bei Bedarf können Themen vertieft und Referenten eingeladen werden.
- ❖ Im Familientreff werden 14-tägig Elterngesprächskreise der Erziehungsberatungsstelle angeboten. Die Themen wie „Mein Kind in der Trotzphase“ oder „Leben in einer Patchworkfamilie“ orientieren sich am Bedarf der Eltern.
- ❖ Im Familientreff finden Eltern- Kind Aktionen, etwa Bastelnachmittage statt.
- ❖ Der Familientreff organisiert Angebote im Rahmen des Landesprogramms STÄRKE.
- ❖ Im Familientreff finden kulturelle Angebote statt.

4.3.3 Ort der Begegnung

Der Familientreff bietet Orte der Begegnung auch im Sinne eines interkulturellen Austausches. Im öffentlichen Raum entstehen niederschwellige, offene, unverbindliche Angebote um sich treffen und austauschen zu können. Es entsteht ein sozialer Raum, welcher es Familien ermöglicht eigene Impulse umzusetzen. Familientreffs schaffen künstliche Netzwerke außerhalb des familiären Systems und stärken den informellen Sektor. Bestehende natürliche Netzwerke können auf die örtlichen Gegebenheiten zurückgreifen und werden in ihrer Entstehung gefördert.

FAZIT: Der Familientreff

- ❖ ermöglicht Familien neue Kontakte außerhalb des familiären Systems.
- ❖ stärkt bestehende Kontakte etwa innerhalb der Nachbarschaft.
- ❖ eröffnet Zugangswege zum Austausch mit anderen Familien.
- ❖ zeigt Angebote der Begegnung im Sozialraum auf.
- ❖ bietet Räumlichkeiten zur privaten Nutzung.
- ❖ gestaltet seine Räume familienfreundlich und barrierefrei.

- Praxisbeispiele aus dem Landkreis
 - ❖ Der Familientreff bietet Begegnungsmöglichkeiten für Familien im Sozialraum. Es können Familienpicknicks organisiert werden oder es finden wöchentliche Spielwiesen statt.
 - ❖ Im Familientreff gibt es zahlreiche offene Treffs als Orte der Begegnung. Diese richten sich an alle Familien oder an eine bestimmte Zielgruppe wie Alleinerziehende, Eltern mit Babys.
 - ❖ Der Familientreff bietet generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten wie Großelterncafés an.
 - ❖ Im Familientreff finden angeleitete und selbstgeleitete Eltern- Kind-Gruppen statt.

4.3.4 Ort der Beteiligung und Familienselbsthilfe

Familientreffs verstehen sich als Forum für die Belange und Bedarfe von Familien in ihrem Sozialraum. Alle Angebote und Zielsetzungen richten sich danach und werden kontinuierlich angepasst. Die Familien werden an der Planung und Konzeptentwicklung des Familientreffs beteiligt und erhalten die Möglichkeit so aktiv ihren Sozialraum mitzugestalten. Der Rahmen der Institution Familientreff kann beispielsweise durch die Kommune genutzt werden um dauerhaft Familien in die Planungsprozesse vor Ort einzubeziehen.

Darüber hinaus erhalten Familien in diesem Setting die Möglichkeit im Rahmen der Familienselbsthilfe aktiv zu werden, sich zu vernetzen und auszutauschen.

FAZIT: Der Familientreff

- ❖ beteiligt Familien an den Themen die sie betreffen
- ❖ beteiligt Familien aktiv an der Gestaltung ihres Sozialraums
- ❖ gestaltet bedarfsgerechte Angebote entsprechend der Bedürfnisse von Familien
- ❖ stärkt das soziale und öffentliche Miteinander im Sinne eines zivilgesellschaftlichen Ansatzes
- ❖ bietet Räume in denen sich Familienselbsthilfe entwickeln kann

- Praxisbeispiele aus dem Landkreis
 - ❖ Im Sozialraum finden Zukunftswerkstätten statt um die Familien aktiv an der Konzeption des Familientreffs zu beteiligen.
 - ❖ Wiederkehrende Befragungen der Familien etwa zu Bedarfen, Einbringungswünschen und Zufriedenheit in Bezug auf den Familientreff und die Kommune.
 - ❖ Im Familientreff finden immer wieder Angebote statt, die sich aus einem Bedarf der Familien ergeben haben wie Kinderbetreuungsangebote.
 - ❖ Der Familientreff stellt Räume für Angebote im Rahmen der Familienselbsthilfe wie Selbsthilfegruppen und selbst organisierte Krabbelgruppen zur Verfügung.

4.3.5 Ort der Betreuung

Familientreffs bieten an die Bedürfnisse der Familien vor Ort angepasste Betreuungsangebote.

FAZIT: Der Familientreff

- ❖ unterstützt Familien in Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- ❖ entlastet Familien
- ❖ schenkt Eltern eigene Zeitressourcen
- ❖ unterstützt Familien in Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Pflege von Angehörigen

- Praxisbeispiele aus dem Landkreis
 - ❖ Im Familientreff werden offene, leicht zugängliche Betreuungsangebote angeboten.
 - ❖ Der Familientreff bietet ein Betreuungsangebot für Schulkinder.
 - ❖ Bei Elternangeboten etwa Vorträgen gibt es eine Kinderbetreuung.
 - ❖ Im Familientreff existiert eine Babysitterbörse.
 - ❖ Im Familientreff werden Ferienbetreuungen angeboten oder organisiert.
 - ❖ Im Familientreff stellt einen Wahl-Oma Dienst zur Verfügung.
 - ❖ Im Familientreff gibt es einen Seniorennachmittag für Demenzerkrankte um pflegende Angehörige zu entlasten.

4.3.6 Ort der Begleitung

Im Sinne des eingangsbeschriebenen Selbstverständnisses möchten Familientreffs eine Anlaufstelle für Familien sein. Insbesondere für Familien in Lebensumbruchsphasen oder für Familien mit besonderen Belastungen möchten Familientreffs ein Ort sein an dem sie Unterstützung erfahren. Dies kann gelingen in dem Familientreff ein Teil des direkten Lebensumfelds von Familien werden und durch eine enge Kooperation und Vernetzung im Sozialraum eine Lotsenfunktion wahrnehmen können. Die Begleitung von Familien richtet sich dabei nach den individuellen Bedürfnissen der Familien und den bestehenden Strukturen vor Ort.

FAZIT: Der Familientreff

- ❖ ermöglicht Familien niederschwellige Unterstützung
- ❖ erreicht Familien frühzeitig
- ❖ unterstützt in Lebensumbruchsphasen und Krisen
- ❖ leistet Hilfe zur Selbsthilfe
- ❖ befähigt Eltern Verantwortung für sich und ihre Familie wahrzunehmen
- ❖ übernimmt bei Bedarf eine Lotsenfunktion zu bestehenden Angeboten und Einrichtungen

- Praxisbeispiele aus dem Landkreis
 - ❖ Im Familientreff werden offene Angebote wie TANDEM plus angeboten um Familien etwa in Krisensituationen begleiten zu können.
 - ❖ Bei Bedarf begleitet die FamilientreffleiterIn Eltern zu Terminen um Brücken in Unterstützungssysteme zu schlagen.
 - ❖ Im Familientreff werden ehrenamtliche Patenprojekte angeboten.
 - ❖ Der Familientreff als ein Ort des Zuhörens in dem immer Raum ist für niederschwellige Beratungen und ein offenes Ohr.

4.3.7 Ort der Bewegung

Familientreffs verstehen sich als Orte der Bewegung unter Einbeziehung der sozialräumlichen Gegebenheiten. Bewegung steht sinnbildlich für die Unterstützung von Familien bei der Gestaltung eines aktiven, bewegten und lebendigen Lebensalltags und der Teilhabe an der Gesellschaft.

FAZIT: Der Familientreff

- ❖ fördert die gesellschaftliche Teilhabe
- ❖ ermöglicht Familien ein aktives Leben
- ❖ fördert durch Aktivitäten das Gemeinschaftsgefühl
- ❖ leistet einen Beitrag zur präventiven Gesundheitsförderung

➤ Praxisbeispiele aus dem Landkreis

- ❖ Der Familientreff bietet einen Spielverleih an.
- ❖ Der Familientreff verfügt über Spielanlagen wie einen Kinderspielplatz oder eine Kletterwand.
- ❖ Der Familientreff veranstaltet Spielenachmittage und Familienveranstaltungen.
- ❖ Im Familientreff finden Kursangebote etwa zur Rückbildung nach der Geburt oder Yogakurse statt.
- ❖ Der Familientreff bietet Spielwiesen an.

4.3.8 Ort des bürgerschaftlichen Engagements

Familientreffs sind Orte an denen sich Menschen aus dem Sozialraum bürgerschaftlich engagieren können. Es besteht die Möglichkeit an bestehenden Angeboten mitzuarbeiten und die eigenen Interessen und Stärken etwa im Rahmen selbstorganisierter Angebote auszuleben. Bürgerschaftliches Engagement in Familientreffs fördert den sozialen- und generationenübergreifenden Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Darüber hinaus kann eigenes bürgerschaftliches Engagement zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft führen.

FAZIT: Der Familientreff

- ❖ macht die bürgerschaftlichen Ressourcen im Sozialraum sichtbar
- ❖ macht Bedarfe sichtbar
- ❖ unterstützt das Gemeinschaftsgefühl
- ❖ bietet eine Plattform für das Ehrenamt

- ❖ wertschätzt das bürgerschaftliche Engagement

➤ Praxisbeispiele aus dem Landkreis

- ❖ Engagierte Fachkräfte bieten ehrenamtlich eigene Angebote wie beispielsweise ein Stillcafe an.
- ❖ Im Familientreff wird die Kinderbetreuung ehrenamtlich organisiert.
- ❖ Menschen mit Migrationshintergrund engagieren sich ehrenamtlich im Familientreff und entdecken so ihre eigenen Ressourcen.
- ❖ Im Familientreff finden selbstorganisierte Angebote wie etwa eine Strickgruppe statt.
- ❖ Der Familientreff wird etwa in der Rechtsform eines Vereins ehrenamtlich geführt und geleitet.

5. Struktur und Planung: Gelingfaktoren

Maßgeblich neben der Wahl einer geeigneten Organisationsform und der inhaltlichen Ausgestaltung der Angebote im Familientreff sind zahlreiche strukturelle Gelingfaktoren, die zur erfolgreichen Implementierung eines Familientreffs beitragen.

Diese werden im Folgenden, wenn auch nicht abschließend, dargestellt.

5.1 die Leitung des Familientreffs

Unabhängig von der strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Familientreffs nimmt die personelle Leitung des Familientreffs eine zentrale Rolle ein.

Sie ist für die Umsetzung der unter 4. genannten Ziele verantwortlich.

Auf Grund dieser zentralen Position soll in der vorliegenden Konzeption auf das Profil der LeiterIn eingegangen werden. Neben den notwendigen Rahmenbedingungen wird ein fachliches, nicht abschließendes Anforderungsprofil dargestellt.

5.1.1 positive Rahmenbedingungen

➤ festgeschriebene Strukturen als Arbeitsgrundlage

- ❖ Konzeption des Familientreffs als fachliche Grundlage vorhanden
- ❖ Stellenbeschreibung Leitungsstelle Familientreff
- ❖ Organigramm der Trägerstruktur und die Verortung des Familientreffs innerhalb dieser

- ❖ definierte Weisungs- und Entscheidungsbefugnisse
- ❖ Anbindung an Träger des Familientreffs
- ❖ Zugriff auf kompetente Kollegen/Querschnittsfelder etwa Öffentlichkeitsarbeit, fachliche Vernetzung
- ❖ Anbindung an ein Team
- ❖ ausreichende zeitliche Ressourcen etwa für Öffentlichkeitsarbeit und Pflege der Ehrenamtlichen im Familientreff
- ❖ Ressourcen für die Planung und Implementierung bedarfsgerechter Angebote
- ❖ Ressourcen für die Präsenz im Familientreff
- ❖ definiertes Arbeitsfeld
- ❖ definierte Zuarbeit etwa durch Sekretariat, Hauswirtschaft, Hausmeister
- ❖ festgesetztes jährliches Budget zur Zielerreichung
- gute Bedingungen am Arbeitsplatz
 - ❖ eigenes Büro
 - ❖ Räumlichkeiten etwa für Sitzungen
 - ❖ Parkplätze für Gäste
 - ❖ eigene Hardware
 - ❖ Anbindung an EDV Support
 - ❖ Dienstfahrzeug-/Dienstfahrrad
 - ❖ Diensthandy
- ausreichender Stellenumfang, leistungsgerechte Vergütung, unbefristete Arbeitsverträge um kontinuierlich eine hohe Fachlichkeit zu gewährleisten
- schriftlich festgehaltene Freistellung, etwa wenn mehrere Aufgaben innerhalb der Stelle ausgefüllt werden
- Supervision
- Krankheitsvertretung

5.1.2 fachliches Anforderungsprofil

- berufliche Qualifikation
 - ❖ sozialpädagogische Fachkraft mit Hochschulabschluss
 - ❖ staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher mit notwendiger Qualifikation für Tätigkeitsprofil
 - ❖ Erfahrungen/Weiterbildungen zum Thema Netzwerkarbeit, systemisch und sozialraumorientiertes Arbeiten
 - ❖ Erfahrungen/Verständnis für Planungs- und Beteiligungsprozesse
- Fähigkeiten

- ❖ hohe Auffassungsgabe
 - ❖ Flexibilität
 - ❖ Zeitmanagement
 - ❖ selbstständiges Arbeiten
 - ❖ fortgeschrittene EDV- Kenntnisse
 - ❖ hohe Eigenmotivation
 - ❖ gesundes Nähe- Distanz Verhältnis
 - ❖ Deeskalationsfähigkeit
 - ❖ Konfliktfähigkeit
 - ❖ interkulturelle Kompetenzen
 - ❖ Hintergrundwissen über kommunale und politische Strukturen
- persönliche Eigenschaften
- ❖ Toleranz
 - ❖ Offenheit
 - ❖ Gelassenheit
 - ❖ Freundlichkeit
 - ❖ Empathie
 - ❖ Geduld
 - ❖ Freude am Umgang mit Menschen und Technik
 - ❖ Kreativität

5.2 Vernetzung auf allen Ebenen

Wie unter 4.3. ausführlich beschrieben, verstehen sich Familientreffs im Landkreis Ravensburg in erster Linie als 1. Anlaufstelle und Türöffner für alle Familien.

Um dieser Rolle gerecht zu werden, ist die Vernetzung mit anderen Angeboten, Fachkräften und Anlaufstellen unerlässlich. Nur so kann ein Familientreff als fachlich kompetenter Ansprechpartner fungieren.

Da der Arbeitsbereich Vernetzung und Kooperation einen hohen fachlichen und zeitlichen Stellenwert innerhalb des Familientreffs einnimmt, sollen im Folgenden exemplarisch die Ebenen der Vernetzung dargestellt werden.

- Vernetzung auf Bundes- und Landesebene
- Effekte
 - ❖ einwirken auf familienpolitische Entscheidungsprozesse
 - ❖ kennenlernen Leuchtturm Beispiele
 - ❖ fachlicher Austausch

- ❖ Informationen zu Bundes- und Landesprojekten

- Praxisbeispiele aus dem Landkreis
 - ❖ Fachtagungen etwa Landesfamilienrat
 - ❖ Landesverbände
 - Kindertageseinrichtungen
 - ❖ Bundesverband Familienzentren

- Vernetzung auf Landkreisebene

- Effekte

- ❖ Informationsaustausch
 - ❖ Kennenlernen anderer Angebote/Fachstellen/Ansprechpartner
 - ❖ „blinde Flecken“ im Landkreis identifizieren
 - ❖ interdisziplinäre Vernetzung mit anderen Fachkräften
 - ❖ Möglichkeit der Spezialisierung/Setzung von Themenschwerpunkten etwa Familien mit Migrationshintergrund
 - ❖ Synergieeffekte nutzen, voneinander lernen
 - ❖ Doppelstrukturen vermeiden

- Praxisbeispiele aus dem Landkreis
 - ❖ AG Frühe Hilfen
 - ❖ AG Alleinerziehende
 - ❖ Gesamttreffen Familientreffs im Landkreis Ravensburg

- Vernetzung auf kommunaler Ebene

- Effekte

- ❖ Informationsaustausch und gemeinsame Absprachen etwa zu öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen
 - ❖ Blick öffnen für alle Zielgruppen
 - ❖ eigene Angebote bewerben und zugänglich machen
 - ❖ Finanzierungswege eröffnen

- Praxisbeispiele aus dem Landkreis
 - ❖ kommunale AG Kinder, Jugend und Familie
 - ❖ Beirat Familienzentrums
 - ❖ Vernetzung FamilienbesucherIn
 - ❖ Vernetzung Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragte/r
 - ❖ gemeinsame Veranstaltungen wie Babyempfang, Dorfplatzfest, gemeinsame Familienbildungsangebote, gemeinsame Werbung

➤ Vernetzung mit dem Träger des Familientreffs

➤ Effekte

- ❖ Informationsaustausch
- ❖ klare Rollen- und Weisungsbefugnisse
- ❖ klare Abstimmungswege für effektives und effizientes Arbeiten

➤ Praxisbeispiele aus dem Landkreis

- ❖ Lenkungsreise
- ❖ Angebote im Familientreff an denen Träger teilnimmt um Einblick in die Arbeitsweise zu bekommen
- ❖ Träger bietet, wenn vorhanden, eigene Angebote in den Räumlichkeiten an
- ❖ terminierte Abstimmungsgespräche mit dem Träger

➤ Vernetzung im Sozialraum des Familientreffs

➤ Effekte

- ❖ Arbeitsteilung und Synergieeffekte nutzen
- ❖ Stärken der Partner im Sozialraum nutzen
- ❖ Familien im Sozialraum Zugang zu anderen Einrichtungen ermöglichen
- ❖ gemeinsame Projekte/Angebote/Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht effektives, effizientes Arbeiten
- ❖ gemeinsames Auftreten stärkt Sozialraum und familienfreundlichen Standortfaktor

➤ Praxisbeispiele aus dem Landkreis

- ❖ Vernetzung mit Kindertageseinrichtungen, Schulen
- ❖ Vernetzung mit anderen Einrichtungen/Angeboten im Sozialraum etwa in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe
- ❖ gemeinsame Aktionen/Projekte
- ❖ Vernetzung mit Vereinen

➤ Vernetzung innerhalb des Familientreffs

➤ Effekte

- ❖ kennenlernen untereinander

- ❖ Familien Zugang zu anderen Angeboten ebnen
- ❖ Planung gemeinsamer Projekte
- ❖ interdisziplinäre Vernetzung
- ❖ ermöglicht gemeinsames Auftreten nach Außen

➤ Praxisbeispiele aus dem Landkreis

- ❖ Team aller Anbieter im Haus
- ❖ Team Ehrenamtliche
- ❖ gemeinsames Sommerfest

5.3 Finanzierung

Die finanzielle Absicherung eines Familientreffs ist für eine auf Dauer angelegte Implementierung unerlässlich.

In der praktischen Umsetzung, zeigt es sich, dass in der Regel Mischfinanzierungen gewählt werden. In der Regel teilen sich die Kommune, der Träger der Einrichtung und der Landkreis Ravensburg die Kosten für die Leitungsstelle des Familientreffs.

Die notwendigen finanziellen Ressourcen sind abhängig von der Größe und der gesetzten Zielrichtung des Familientreffs und dem sich daraus ergebenden Leitungsumfangs.

Insofern die Leitung des Familientreffs noch andere Aufgaben wahrnimmt, etwa die Leitung einer Kindertageseinrichtung, ist die Finanzierung dieser beiden Zuständigkeiten zu trennen und dafür Sorge zu tragen, dass beide Aufgaben im jeweils vorgesehenen Stellenumfang wahrgenommen werden können.

- ❖ pauschale Personalkostenförderung im Rahmen des Förderprogramms „Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Ravensburg“
 - ❖ siehe Förderprogramm „Kinder, Jugendliche und Familien“
 - ❖ Ansprechpartnerin: Jessica Kohlbauer, jessica.kohlbauer@landkreis-ravensburg.de, Tel.: 0751/85-3212
- ❖ Förderung von offenen Treffs (Personalkosten- und Sachkosten) im Rahmen des Landesprogramms STÄRKE und durch den Landkreis Ravensburg
 - ❖ siehe Anlage 1 Förderprogramm „Kinder, Jugendliche und Familie“
 - ❖ siehe VwV Landesprogramm STÄRKE
 - ❖ Ansprechpartnerin: Jessica Kohlbauer, jessica.kohlbauer@landkreis-ravensburg.de, Tel.: 0751/85-3212

- ❖ vereinzelte Anschubfinanzierungen durch die evangelischen und katholischen Landeskirchen für Kindertageseinrichtungen
 - ❖ AnsprechpartnerInnen sind die zuständigen Kindergartenfachberatungen
- ❖ vereinzelte Anschubfinanzierungen durch das Land Baden-Württemberg für Kindertageseinrichtungen
 - ❖ Ansprechpartnerin: Kindergartenfachberatung für kommunale, nichtkonfessionelle Kindertageseinrichtungen im Landkreis Ravensburg, Melanie Ziminski, melanie.ziminski@landkreis-ravensburg.de, Tel.: 0751/85-3214

5.4. Planung mit Augenmaß

Die Implementierung eines Familientreffs ist als Prozess anzusehen. In der Regel entsteht dieser Stück für Stück aus den Planungsprozessen in der Kommune, im Sozialraum und dem kontinuierlichen Engagement der Akteure.

Um die Idee einen Familientreff zu schaffen, zu konkretisieren ist es unerlässlich vor Ort in der Kommune eine Bedarfsanalyse durchzuführen:

- ❖ Welcher Sozialraum soll erreicht werden und weshalb?
- ❖ Gibt es besondere Bedarfslagen? Auf welche statistischen Daten kann zurückgegriffen werden, die diesen subjektiven Bedarf bestätigen?
- ❖ Welche Akteure können einbezogen werden? Kann auf vorhandene ehrenamtliche Strukturen zurück gegriffen werden?
- ❖ Ist-Analyse der bestehenden Strukturen/Angebote/Bestrebungen
- ❖ Bedarfsanalyse gemeinsam mit der Zielgruppe etwa durch Befragungen, Stadtteilbegehungen, Zukunftswerkstätten
- ❖ Schaffung eines „Expertenforums“ zum Thema
- ❖ Einbringung der Idee in bestehende Arbeitsgemeinschaften, politische Gremien – suchen von Verbündeten
- ❖ 1. Profil entwickeln
- ❖ ...
- ❖
- ❖ ...

Die Einrichtung eines Familientreffs ist ein Prozess, der nicht von heute auf morgen erfolgen kann. Die Zeit der Implementierung sollte deshalb einen besonderen Stellenwert in der Gesamtplanung erhalten und der Leitung des Familientreffs genügend Raum und Zeit

eingräumt werden um die Planungsschritte abzuarbeiten und in eine vernetzte Konzeptentwicklung zu gehen.

Aus der Bedarfsanalyse heraus ergeben sich das geeignete Umsetzungsmodell sowie die inhaltlichen Bausteine für die Arbeit des Familientreffs. Je nach Höhe des Bedarfs und den vorhandenen Strukturen im Sozialraum ergibt sich der notwendige Stellenumfang für die Leitung des Familientreffs.

6. Und jetzt? – Melden Sie sich bei uns!

Mit dem Lesen dieser Handreichung haben Sie Interesse an dem Thema Familientreffs im Landkreis Ravensburg gezeigt.

Vielleicht spielen Sie sogar mit dem Gedanken das Thema in Ihrer Kommune voranzutreiben oder sind bereits in der konkreten Planung.

Wir, das Jugendamt Ravensburg und die bestehenden Familientreffs im Landkreis Ravensburg, möchten Sie auf diesem Weg gerne begleiten und Ihnen mit Rat und Tat bei der Entstehung ihres Familientreffs zur Seite stehen.

Sie haben allgemeine Fragen rund um das Thema Familientreffs oder möchten sich gerne beraten lassen?

- ❖ Jugendamt Ravensburg, Jessica Kohlbauer, jessica.kohlbauer@landkreis-ravensburg.de, Tel.: 0751/85-3212

Sie interessieren sich näher für einen der bestehenden Familientreffs, möchten gerne einmal die Gegebenheiten vor Ort sehen und ins Gespräch kommen?

- ❖ Familienzentrum Hoffmannhaus, Wilhelmsdorf, i.haag@hoffmannhaus-wilhelmsdorf.de, Tel.: 07503/203190, www.hoffmannhaus-wilhelmsdorf.de
- ❖ Haus der Familie, Familientreff Weingarten, familientreff-wgt@gmx.de, Tel.: 0751/56815733, www.haus-der-familie-wgt.de
- ❖ Familientreff Caritas Bodensee-Oberschwaben, Ravensburg, familientreff@caritas-bodensee-oberschwaben.de, Tel.: 0751/3625626, www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

- ❖ Familienzentrum Lukas, Ravensburg-Oberhofen, familienzentrum-lukas@diakonie-rv.de, Tel.: 0751/651102, www-diakonie-ravensburg.de
- ❖ Momos Welt, Ravensburg-Weststadt, momos-welt@kath-rv.de, Tel.: 07 51/ 79 44 36, www.kath-rv.de
- ❖ Haus der Mitte, Grünkraut, karanovic@hausdermitte.de, Tel.: 0751/9587562, www.gruenkraut.de
- ❖ Familien- und Frauentreff e.V., Wangen, fft-wangen@t-online.de, Tel.: 07522/80937, www.fft-wangen.de
- ❖ Familientreff im Schloss deutscher Kinderschutzbund OV Isny, kinderschutzbund-isny@gmx.de, Tel.: 07562/976510, www.kinderschutzbund-isny.de
- ❖ Familienzentrum St. Josef, Isny, StJosef.Isny@kiga.drs.de, Tel.: 0 75 62 / 30 04, www.st-josef-isny.de
- ❖ Nachbarschaftstreff Bodnegg, Bodnegg, gnann@bodnegg.de, Tel.: 07520/9208-12, www.bodnegg.de
- ❖ Hofgarten Treff, Aulendorf

7. Quellenverzeichnis

DESI- Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (2015): Ergebnisse der Evaluation des Landesprogramms „Berliner Familienzentren“.

Diller, Angelika. Deutsches Jugendinstitut (2006): Eltern-Kind-Zentren. Grundlagen und Rechercheergebnisse.

Landratsamt Ravensburg, Jugendamt (2015): Förderprogramm für Kinder, Jugendliche und Familien im Landkreis Ravensburg.

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (2013): Neue Wege- Familienzentren in Nordrhein-Westfalen. Eine Handreichung für die Praxis.

Nolte, Johanna (2014): Sozialraum- und lebensweltorientierte Vernetzung und Kooperation, www.kita-fachtexte.de .